

Dr. S

Schneekrieger

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Es gab mal eine Zeit, da war nicht James Potter Sirius' bester Freund...

Vorwort

Draußen regnet es in Strömen, also habe ich meine Festplatte nach winterlicher Atmosphäre durchforstet und dabei dieses alte Zuckerstück gefunden, mit dem ich hier – aus unerfindlichen Gründen – nie jemandem auf die Nerven gegangen bin. :D Mein Gewissen zwingt mich das zu ändern.

Falls man hiervon noch keine Zahnschmerzen kriegen sollte... *Kekse hinstell*

Disclaimer: Charaktere und Orte gehören JKRowling. Ich hab sie mir nur ausgeliehen, um Bruder-Konflikte zu versüßen.

Inhaltsverzeichnis

1. Schneekrieger

Schneekrieger

Die Augen zu schmalen Schlitzern verengt, lugte der zehnjährige Sirius Black über die Mauer aus Schneeblocken. Er hatte den ganzen Tag damit verbracht, ein kleines Schneefort im Garten des Grimmauld Place Nummer 12 zu bauen. Jetzt, endlich, trat das erste Opfer in sein Blickfeld.

Sein jüngerer Bruder Regulus hüpfte die Treppen herunter und schaute sich um. Sirius versteckte sich hinter seinem Fort, während Regulus sorgfältig die schneebedeckten Büsche und gefrorenen Rosen nach einem Hinweis absuchte. Er bemerkte schließlich Sirius' Fußspuren, welche die Perfektion der weißen Decke auf dem Boden zerstörten.

„Sirius?“ Regulus näherte sich dem Fort, aber er schaute nicht über die Wand. „Sirius, bist du hier draußen?“

Sirius versteckte sein Grinsen hinter seinem Handschuh, schluckte mehrere Lacher, als das Geräusch von Regulus' Schritten ihm versicherte, dass er hinter seinem Fort gut versteckt war. Vorsichtig guckte er über den Rand der Schneewand und beobachtete seinen Bruder, der in der Mitte des Gartens stand. Die Art und Weise wie er seine dick behandschuhten Hände knetete ließ ihn verloren aussehen und weckte Mitleid in Sirius. Aber der Anblick seines Bruders in so viele Schichten Wolle gehüllt war zu goldig, als dass er Sirius lange leidtun würde. Er trug einen dunkelblauen Schal mit dazu passenden Fäustlingen, und der dunkle Mantel ließ seine schmale Gestalt zweimal so dick wie normal aussehen.

Nachdem er sich einige Minuten umgesehen hatte, hockte Regulus sich auf den Boden. Er zog Muster in den unberührten Schnee, sammelte dann eine Hand davon zusammen und formte einen Ball. Sirius hatte unzählige Schneebälle um sich herum aufgebaut, sorgsam hinter der Wand seines Forts versteckt. Regulus ließ es nicht bei einem Schneeball sein. Er rollte den Ball über den Boden, sodass er mehr Schnee aufnahm und größer wurde. Regulus stand dann auf und rollte den Ball mit beiden Händen durch den Garten, bis er mit der Größe zufrieden war.

Dann machte er einen weiteren Schneeball, einen kleineren, und platzierte ihn auf dem Ersten. Sirius fühlte Ärger in sich aufkochen. Normalerweise bauten sie diesen Schneemann zusammen. Es war ein Bruder-Ding. Beim ersten Anzeichen von Schnee hörte Regulus nicht auf Sirius zu nerven und zerrte ihn wortwörtlich nach draußen. Dieses Jahr waren die Grundvoraussetzungen ein wenig anders, weil Regulus stark erkältet gewesen war. Er wurde leicht krank, nichts Ernstes und stets schnell heilbar, aber Sirius hörte immer noch das Echo der Schreie seiner Mutter, dass das alles seine Schuld war, weil er Regulus zwang den ganzen Tag draußen zu bleiben.

Aber es war nicht seine Schuld! Regulus blieb auch ohne seinen großen Bruder draußen. Und er war scheinbar auch in der Lage ihren Schneemann alleine zu bauen.

Sirius schnappte sich einen seiner Schneebälle, als Regulus den kleinsten Ball aus Schnee auf den mittleren Teil setzte. Es war zu viel dabei zusehen zu müssen, wie Regulus mit Kieselsteinen das Lächeln des Schneemanns baute.

Sirius tauchte hinter dem Schneefort auf und warf seinen Schneeball an den Schneemann, legte so viel Kraft hinein, dass das Kieselstein-Lächeln einknickte. Regulus keuchte, streckte schnell die Arme aus, um den Kopf des Schneemanns davor zu retten vom Mittelteil zu fallen, als ein weiterer Schneeball ihn traf. Sirius hatte Dutzende mehr und griff sich einen nach dem anderen, schnell wie ein Blitz, um sie alle auf den zusammenfallenden Schneemann zu werfen.

„Sirius!“ Regulus umarmte den Schneemann in der Hoffnung ihn so retten zu können. Er war miserabel

darin den Helden zu spielen, und der einzige Grund, warum der Schneemann in seiner Umarmung nicht zerbrach, war Sirius' Barmherzigkeit. Er verschwendete keine Schneebälle mehr an Regulus' neuen besten Freund.

„Reggie?“ Mit einem böartigen Lächeln lehnte Sirius sich gegen den Wall aus Schneeblöcken, einen Schneeball noch in der freien Hand. Er warf ihn in die Luft und fing ihn wieder auf.

Regulus blickte ihn finster an. „Wieso machst du das?“

„Wieso baust du so einen instabilen Schneemann?“ Sirius tat so, als würde er seinen Schneeball werfen, und lachte los, als Regulus schützend vor den Schneemann sprang. Der Blick seines Bruders wurde noch finsterer und seine Wangen erröteten leicht.

„Weil du dich lieber versteckst als mir zu helfen“, erklärte Regulus.

Sirius kniff die Augen zu herausfordernden Schlitzen zusammen. „Das ist Krieg, Bruder. Und du und dein verkrüppelter Freund stehen auf der falschen Seite.“

Die Worte brauchten einen Moment, bevor sie die richtige Idee in Regulus' Kopf pflanzten. Verstehend zuckten seine Mundwinkel nach oben, und er steckte eine Hand in die Tasche seines Mantels. Sirius runzelte die Stirn.

„Vielleicht tun wir das. Aber du bist ganz allein, also ist es ein Vorteil.“ Regulus zog einen länglichen Holzstab aus seiner Tasche. Sirius' Mund klappte auf, und dann fing er an laut zu lachen.

„Merlins Unterhosen, Reggie! Du hast Vaters Zauberstab gestohlen!“

„Ich habe mir seinen Ersatzzauberstab ausgeborgt“, stellte Regulus klar, brachte Sirius damit nur noch heftiger zum Lachen. „Warte es nur ab, Bruder. Ich werde zuletzt lachen.“ Mit einer dramatischen Geste zielte er mit dem Zauberstab auf den Schneemann, aber das beeindruckte Sirius nicht. Keiner von ihnen hatte bisher einen Fuß nach Hogwarts gesetzt, und die einzige Magie, die sie bisher fabriziert hatten, war entweder zufällig oder heimlich gewesen, wenn beide Eltern ausgegangen waren. Regulus konnte nicht mehr tun, als den Schneemann pink zaubern.

Oder vielleicht doch?

Sirius' Mund formte ein perfektes ‚O‘, als er zusah wie der Schneemann zum Leben erwachte. Die verbliebenen Kieselsteine in seinem Gesicht formten schärfere Gesichtszüge und aus dem Schnee im Mittelteil wuchs ein Paar Arme – oder besser gesagt eine Schneeball-Wurfmaschine. Die Arme begannen sich wie Windmühlen zu drehen, und Sirius wusste nicht, wo sie herkamen, aber zahllose Schneebälle flogen in seine Richtung. Mit großen Augen duckte Sirius sich hinter sein Schneefort.

Die Schneebälle krachten laut, als wären sie aus Stein, gegen den schützenden Wall. Sirius bangte um sein Schneefort. Er hatte so viel Arbeit dort hineingesteckt und jetzt sollte es von einem verdammten Schneemann zerstört werden? Nein. Das war ein Spiel, das Sirius nicht spielen würde.

Sirius kroch zur Rechten, bis die Schneebälle in sicherer Distanz gegen sein Fort krachten. Lautlos bereitete er sich darauf vor in wenigen Sekunden unter Schneemassen begraben zu werden, aber es kroch keine Angst durch seine Venen, nur Aufregung. Angespornt von diesem kribbelnden Gefühl sprang Sirius auf die Füße.

Regulus schaute ihn an, blinzelte, und ließ den Zauberstab sinken. Der Schneemann ahmte diese Reaktion nach und beobachtete Sirius, der in einer geschmeidigen Bewegung über den Wall des Forts glitt.

Sirius fokussierte sich auf den Schneemann und rannte auf ihn zu, schrie aus voller Lunge. Er breitete die Arme aus und warf sich auf den Schneemann, ehe ein weiterer Schneeball in seine Richtung fliegen konnte. Der Kiesel-Mund des Schneemanns öffnete sich zu einem stummen Schrei, als Sirius ihn zu Boden riss. Sein Gewicht zermatschte den Schneekörper vollständig.

Es folgte ein langer Moment der Stille, nur unterbrochen von dem knirschenden Geräusch, als Sirius auf dem Schneehaufen herumschlitt. Er stemmte sich auf seinen Händen hoch und schaute den Überreste von Regulus' Marionette herunter. Ein Lächeln grub sich den Weg auf Sirius' Gesicht, ließ seine Wangen schmerzen, weil es so groß war. Er grinste wie ein kompletter Vollidiot und fing auch noch an zu lachen, als hätte er seinen Verstand verloren.

Am Ende schaute Regulus ihn an, als wäre er durchgeknallt...

Die Arme verschränkend, zog Regulus die erfolgreichste Schnute in seinem Repertoire. Aber Sirius war nicht ihr Vater, und ein Schmollmund brachte ihn nicht dazu Regulus all das zu geben, was er wollte.

„Ähm...“ Nun, vielleicht brachte der Schmollmund doch etwas. Sirius schluckte, als er sich aufsetzte und das schlechte Gewissen bereits so schwer auf seinen Schultern lag, dass es unmöglich schien sich auf seine Füße zu stellen. „Es tut mir Leid.“

Regulus' Augenbrauen zogen sich zu einer harten, geraden Linie zusammen.

Sirius schluckte erneut, es schien schwerer, als wäre sein Hals zusammengeschnürt. „Ich baue dir einen neuen?“

Regulus reagierte nicht gut auf diesen Vorschlag. Er entknotete seine Arme zwar, aber nur um Sirius einen harten Stoß gegen die Brust zu geben. Sirius fiel ungehindert zurück auf den Boden.

Er rieb sich die schmerzhaft pulsierende Rückseite. „Aua.“

Regulus' Mund zuckte, aber er konnte sein Lächeln erfolgreich unterdrücken und hob das Kinn hochmütig. Mit einem verächtlichen Schnauben drehte er sich auf der Stelle in Richtung Tür um. Aber Sirius ließ sich von seinem kleinen Bruderchen nicht so behandeln. Er hechtete vor und umklammerte Regulus' Beine, presste sie zusammen bis Regulus nicht mehr in der Lage war einen Schritt vorwärts zu machen. Er stolperte, versuchte sein Gleichgewicht zurückzugewinnen und versagte kläglich. Lautstark fiel er direkt auf sein Gesicht.

Sirius grinste hämisch und krabbelte über Regulus, der Schwierigkeiten hatte sich unter dem Gewicht seines Bruders umzudrehen. Als Regulus es endlich schaffte sich auf den Rücken zu rollen, hatte Sirius bereits eine Handvoll Schnee zu fassen gekriegt. Er schmetterte sie genau in Regulus' Gesicht.

Regulus quietschte, aber Sirius' lautes Lachen übertönte das Geräusch. Erst, als etwas Kaltes seinen Nacken traf, erstarrte Sirius' Lachen; stattdessen schüttelte er sich, als Regulus einen Schneeklumpen in seinen Kragen stopfte. Aber auch als Sirius' Aufmerksamkeit zu der eiskalten Substanz wanderte, die zwischen den Schichten seiner dicken Kleidung und seiner Haut schmolz, konnte Regulus sich nicht von ihm losmachen, hämmerte vergebens mit den Fäusten gegen die Brust seines Bruders.

„Sirius! Du bist schwer!“

„Und du bist zu dünn“, erwiderte Sirius, bevor er sich von seinem Bruder rollte. Regulus schlug ihm auf den Bauch. Sirius gab das zurück und musste lachen, als die raue Behandlung Regulus husten ließ. Aber vielleicht war er auch immer noch krank, weil er kurz danach so laut nieste, dass Sirius zu lachen aufhörte.

Besorgt musterte er seinen Bruder, der im Schnee lag, die Augen zum Himmel gerichtet und schwer atmend. Seine Wangen und Nase waren rot, aber Sirius hatte Regulus seit er krank gewesen war nicht mehr so lächeln sehen.

Regulus bemerkte Sirius' Blick und drehte ihm den Kopf zu. Er runzelte fragend die Stirn, und Sirius schüttelte den Kopf, versicherte Regulus, dass alles in Ordnung war. Regulus lächelte ihn an und blinzelte, als eine Schneeflocke direkt auf seiner Nase landete. Er schielte, um sie zu sehen, und sah so dämlich aus, dass Sirius sich sein Lächeln nicht verkneifen konnte.

Schneeflocken wirbelten in Spiralen auf sie herunter; kleine, einzigartige Kristalle füllten die Löcher, die Regulus' Versuch einen Schneemann zu bauen auf dem Boden hinterlassen hatten.

„Sieh mal, Sirius!“ Regulus streckte eine Hand aus und fing eine Schneeflocke darin. „Bald ist genug für einen neuen Schneemann da. Bauen wir den zusammen?“ Er fragte das so hoffnungsvoll, dass niemand ‚Nein‘ zu ihm hätte sagen können, und Sirius musste zugeben, dass er, obwohl er nicht viel für Traditionen übrig hatte, auch einen Schneemann mit seinem Bruder bauen wollte, aber Regulus' nächstes Niesen ließ ihn zögern.

„Nee... Lass uns lieber reingehen“, schlug er vor.

Regulus schmolte wieder. „Du willst das nicht mehr machen, richtig? Deswegen hast du dieses... dieses Fort gebaut. Alleine.“

„Reggie...“ Sirius stieß seinen Bruder mit dem Ellenbogen an. „Du bist mein bester Freund. Das weißt du. Mit niemand sonst will ich Schneekriege führen.“

Regulus Lächeln war voller Verlegenheit, und Sirius war es selbst ein bisschen unangenehm sowas gesagt zu haben. Er kniff Regulus in die Wange um die Stimmung aufzulockern.

„Wie wär's mit einer Tasse Tee?“ Sirius setzte sich auf und grinste Regulus an, der zwischen Verlegenheit und Enttäuschung schwankte. „Und später bauen wir unsern Schneemann. Einen ganz großen – und einen kleinen für dich. Die lassen wir dann gegeneinander kämpfen, ja?“

Regulus zog eine Augenbraue hoch. „Du hast es bloß auf Vaters Zauberstab abgesehen.“

„Gilt das nicht für uns beide?“ Er zwinkerte Regulus zu und stand auf. Regulus schnaubte, als Sirius eine Hand ausstreckte um ihm aufzuhelfen, aber letztendlich nahm er sie.

„Vergiss Vaters Zauberstab und mach mir Tee.“

-

„Willst du noch eine Tasse Tee? Sirius? Sirius, hörst du mir überhaupt zu?“ James Potter beugte sich über den Tisch in der Großen Halle und versuchte Sirius' Aufmerksamkeit zu kriegen, indem er über den Rand des Briefes schaute, der Sirius' Gesicht verbarg.

Ein Brief von seinem kleinen Bruderchen, der jetzt seit drei Monaten ohne einen Freund im Grimmauld Place versauerte.

„Wer hat dir diesen Aufmerksamkeit fressenden Brief geschickt?“ James riss das Pergament aus Sirius' Händen und plumpste zurück auf seinen Platz, viel zu weit von Sirius entfernt um den Brief zurückzubekommen, und James' Reflexe waren zu gut um das unter besseren Umständen einfach zu machen. Mit einem Räuspern bereitete James sich vor den Brief laut vorzulesen:

„Lieber Sirius, ich vermisse dich. Der erste Schnee ist neulich gefallen, aber ohne dich hier war es nicht dasselbe, blah, blah, blahblahblah. Ich kann es kaum erwarten, wenn du Weihnachten nach Hause kommst und...“ James runzelte die Stirn und sein breites Grinsen knickte ein. „Hey... Ich dachte, du würdest die Ferien über in Hogwarts bleiben, Alter.“

Sirius sah herunter auf das Foto, das Regulus ihm zusammen mit dem Brief geschickt hatte. Er hatte es erfolgreich vor James verstecken können, aber zuzusehen, wie sein Bruder mit dem Zauberstab ihres Vaters den Schneemann erfolgreich zum Tanzen gebracht hatte, machte ihn nicht mehr glücklich.

„Sirius...“ James verschränkte die Arme auf dem Tisch, hielt immer noch den Brief fest. Sein Schmollmund war noch überzeugender als Regulus‘ jemals gewesen war. „Das wäre schrecklich. Meine Eltern sind in den Ferien verreist. Ich muss hierbleiben. Ich hatte gehofft, dass du nicht nach Hause fahren würdest... nach allem, was du mir über deine Familie erzählt hast.“

Sirius schluckte. Hart. Sorgsam vor James‘ Augen versteckt schob er das Bild in die Tasche seiner Roben, und plötzlich fühlte es sich viel leichter an zu lächeln.

„Klar! Ich meine... Ich würde alles tun, um von diesen armseligen Snobs wegzukommen.“ Sirius‘ Hand zitterte, als er sie wieder aus der Tasche und von dem Foto wegzog. Aber das Schuldgefühl verschwand schnell, als er über den Tisch griff und das Versprechen mit einem Handschlag besiegelte.

„Phantastisch!“, grinste James. „Und ich hab schon gedacht, dass du einer dieser Zauberer bist, deren bester Freund ihr Bruder ist.“

Sirius lachte, aber es fühlte sich gezwungen hat. „Nein, niemals.“

James, merkwürdigerweise, schien das zu bemerken. Sein Lächeln wurde sanfter. „Weißt du... Ich bin der Meister des Schneekriegs, wenn du verstehst was ich meine.“ Seine Augen blickten zur Decke, wo die Schneeflocken auf dem azurblauen Himmel tanzten.

Sirius erwiderte das böartige Lächeln, das James ihm zuschoss. „Herausforderung angenommen.“